

„Sehe großes Potential“

Noch kein Licht am Ende des Krisentunnels? Warum der vielfach angekündigte Wirtschaftsaufschwung – zumindest für die Arbeitnehmer – auf sich warten lässt.

von Andreas Obexer

Die Wirtschaftskrise in Italien und – wenn auch in etwas abgeschwächter Form – in Südtirol will kein Ende nehmen. Auch in Südtirol liest man immer wieder von Betrieben, die ihre Tore schließen müssen und von einer zunehmenden Zahl an Arbeitslosen. Aber anscheinend ist Licht am Ende des Tunnels. In regelmäßigen Abständen kündigt dies Ministerpräsident Enrico Letta zumindest an. Die Industrie, besonders in Person von Confindustria-Chef Giorgio Squinzi, winkt ihrerseits ab und weist auf die Schwierigkeiten hin, mit denen die Wirtschaft immer noch zu kämpfen hat. Betreibt Letta Schönfärberei? Will er die Menschen im Land mit seinen positiven Aussichten ermutigen? „Es gibt in Italien, auch in Südtirol, leichte positive Signale der Besserung“, bekräftigt Stefan Perini vom Arbeitsforschungsinstitut.



Stefan Pan: „Alle können arbeiten“

schung der Wirtschaft für den Arbeitsmarkt nicht unmittelbar eine Entlastung: „Der Arbeitsmarkt hinkt immer hinterher; er ist das letzte Glied der konjunkturellen Entwicklung.“ Besonders die Arbeitslosen sind von dieser Verzögerung betroffen. Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung hoffen lässt, überlegt sich jedes Unternehmen sehr gut, ob es Personal einstellen will.

Das Land hat gestern die Daten zur aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt veröffentlicht (siehe Artikel auf dieser Seite). Die Situation ist nicht sehr erfreulich. „Wir können froh sein, wenn wir 2014 das Niveau vom Vorjahr halten können“, meint Perini,

tionsstätten gut. Er lobt außerdem die neue Gesprächskultur der Landesregierung und deren Beitragspolitik: „Es gibt Gespräche auf Augenhöhe, Beiträge werden gestrichen, dafür aber Steuern gesenkt. Das senkt den bürokratischen Aufwand und alle können wieder arbeiten.“ Auch Stefan Perini lobt die Maßnahmen der Landesregierung, besonders was die so genannte Free Tax Area angeht, die jedem Arbeit-



Der Anlass

Gestern hat das Land die neuesten Daten zum Südtiroler Arbeitsmarkt veröffentlicht. Im Jänner waren 14.566 Menschen als Arbeitslos gemeldet. Das entspricht einem Zuwachs von 21,4 Prozent gegenüber Jänner des Vorjahres. Betrachtet man die durchschnittliche Arbeitslosenzahl im letzten Halbjahr (13.602), kommt man auf eine Steigerung von 28,3 Prozent im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Bauindustrie waren im Jänner 6.776 Menschen unselbstständig beschäftigt, das sind 444 weniger als im Jänner 2013, ein Rückgang von 6,1 Prozent.

nehmer 400 Euro bringen soll. „Allerdings ist zu beachten, dass dieses Geld nicht durch anderweitige Kürzungen im Landeshaushalt wieder verloren geht.“

„Es werden Leute vom Lohnausgleich zurückgeholt, Kurzarbeit wird wieder abgeschafft, vorübergehende Leistungsspitzen werden mit Überstunden aufgefangen, aber die Einstellung von neuem Personal lässt ein halbes Jahr bis ein Jahr auf sich warten.“

Stefan Perini

Leichte Hinweise, dass es besser werden könnte, sieht auch Stefan Pan: „Die Zeichen sind noch sehr dezent“, so der Präsident des Unternehmerverbandes, „aber ich sehe großes Potential.“ Durch die lang anhaltende Krise seien notwendige Investitionen aufgeschoben worden. Irgendwann werden diese aber fällig, ob man will, oder nicht. Früher oder später, davon ist Pan überzeugt, werde ein psychologischer Effekt einsetzen, und dann wird nicht nur der normale Aufschwung einsetzen, es werden auch die Sachen angegangen, die in den letzten Jahren brach gelegen sind. Laut Stefan Perini wäre ein Auf-



Stefan Perini: „Positive Signale“

denn falls es wirklich zu einem Wirtschaftsaufschwung kommt, sinken die Arbeitslosenzahlen erst nach einiger Zeit. „Es werden Leute vom Lohnausgleich zurückgeholt, Kurzarbeit wird wieder abgeschafft, vorübergehende Leistungsspitzen werden mit Überstunden aufgefangen, aber die Einstellung von neuem Personal lässt ein halbes Jahr bis ein Jahr auf sich warten“, so Perini.

Wie bekämpft Südtirol die Krise? Die Landesregierung hat vor einigen Tagen Steuererleichterungen sowohl für Betriebe, als auch für Familien angekündigt. Stefan Pan findet daran vor allem die Senkung der IMU für Produk-